

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Theodor W. ADORNO

Ästhetik (1961/62)

EDITION

- 26-3** ***Ästhetik (1961/62)*** / Theodor W. Adorno. Hrsg. von Anne Eusterschulte und Michael Schwarz. - 1. Aufl., Orig.-Ausg. - Berlin : Suhrkamp, 2025. - 930 S. ; 21 cm. - (Nachgelassene Schriften / Theodor W. Adorno : Abt. 4, Vorlesungen ; 8). - ISBN 978-3-518-58824-6 : EUR 78.00
[##0092]

Theodor W. Adorno (1903 - 1969) hat im Zuge der Vorbereitung seines späteren Buches über ***Ästhetische Theorie*** mehrfach Vorlesungen zum Thema Ästhetik gehalten. Vor einigen Jahren wurden bereits die Vorlesungen aus dem Jahre 1958/59 publiziert.¹ Hier liegen nun in einer schönen gebundenen Ausgabe die Vorlesungen aus den Jahren 1961/62 vor, die ebenfalls in den Entstehungsprozeß des Buches von Adorno gehören.² Wie auch hier betont wird, sind die vorliegenden Vorlesungen zum Nachvollzug der Genese jenes Buches, wie sie hier präsentiert werden, „unverzichtbar“ (S. 895). Damit erschöpft sich aber die Bedeutung der Vorlesungen nicht, weil sie zugleich eine eigene Textgattung darstellen und Adornos Agieren als Professor in der Lehre zeigen, der „improvisierend Exkurse einflocht, Begrifflichkeiten explorierte und präzierte“ (ebd.). Allerdings lagen auch dem improvisierenden Sprechen schriftliche Aufzeichnungen zugrunde, und die Edition kann sich darauf stützen, daß auf der Grundlage von Tonbandaufnahmen Transkriptionen erstellt wurden, die allerdings heute nicht mehr mit den Aufnahmen abgeglichen werden können, weil die Tonbänder wieder für andere Aufnahmen verwendet wurden (S. 896).

¹ ***Ästhetik*** : (1958/59) / Theodor W. Adorno. Hrsg. von Eberhard Ortland. - 1. Aufl. - [Berlin] : Suhrkamp, 2017. - 522 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft ; 2207). - Textidentisch mit Abteilung IV: Vorlesungen Bd. 3. der Nachgelassenen Schriften. - ISBN 978-3-518-29807-7 : EUR 24.00 [#5252]. - Rez.: **IFB 17-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8327>

² Vgl. auch ***Text/Kritik: Nietzsche und Adorno*** / hrsg. von Martin Endres, Axel Pichler und Claus Zittel. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2017. - XII, 297 S. : Ill., Faks. ; 24 cm. - (Textologie ; 2). - ISBN 978-311-030383-4 : EUR 109.95 [#5814]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8958>

Hier wird nun von Anne Eusterschulte und Michael Schwarz diese Vorlesung aus dem Sommersemester 1961 und aus dem folgenden Wintersemester ediert, die jeweils etwa 300 bzw. 400 Seiten umfassen, ergänzt durch *Stichworte zu den Vorlesungen* (S. 705 - 738) und ausführliche *Anmerkungen der Herausgeber* (S. 739 - 892), die alles, was Adorno im Rahmen seiner Ausführungen erwähnt, mit Quellenangaben belegen und Begriffe, Zitate oder Personen genauer erläutern.³ Auch wenn sich bestimmte Belege oder Zitate nicht nachweisen ließen, wird dies gleichfalls erwähnt. Bemerkungen Adornos z. B. am Anfang einer Vorlesung über einen Gastvortrag von Hermann Lübke oder eine eigene Interpretationsanalyse zu einem Schönberg-Stück an der Hochschule für Musik (S. 179) werden ebenfalls kontextualisiert.

Interessant sind im Vorlesungskontext immer wieder Beispiele, auf die sich Adorno bezieht, der er dann auch mit Leseempfehlungen verbindet, ob es nun um den besten Spannungsroman, den er gelesen habe, Leo Perutz' ***Der Meister des Jüngsten Tages*** oder die Autobiographie von Selma Lagerlöf geht. Anregungen für studentische Lektüre und Studien können sich aber auch auf das Verhältnis Rousseaus zu Kant und insbesondere zur ästhetischen Urteilskraft beziehen, am Rande eine Auseinandersetzung mit der Kunstphilosophie Helmut Kuhns und seiner Vorstellung, Kunst solle Lobpreisung sein, betreiben. Adorno hält solche Auseinandersetzungen aber kurz, weil er, wie er in der Vorlesung keine Zeit für Polemik habe (S. 615). Das heißt aber nicht, daß solche polemischen Aspekte nicht vorhanden wären – so z. B. in der Erwähnung der Naturdarstellungen als Zivilisationskritik in den Romanen Knut Hamsuns (S. 358). Thematisch ist die Polemik aber auch insofern präsent, weil in der Kunst selbst durch ein Sich-Absetzen von der Empirie „dieser polemische Stachel gegen die Welt, wie sie ist, enthalten“ sei (S. 359). Und zur Illustration seiner Auffassung nimmt er einen denkbaren Vorwurf auf, er wolle ja nun wohl auch Mozart zu einem Gesellschaftskritiker machen, was ihn dann zu einer Erläuterung führt (S. 359 - 360).

Adornos Vorlesungen werden für diejenigen von Belang sein, der sich für das eine oder andere Thema darin interessiert, ob es nun das Problem des Naturschönen ist, die Ästhetik bei Kant und Hegel oder französische Dichtung, Moderne und Avantgarde in Literatur und Musik oder bildender Kunst. Die Herausgeber weisen auch darauf hin, daß neben solchen Bezügen auch der zeitgeschichtliche Kontext sichtbar wird, wenn Adorno einerseits opponiert gegen den Kulturkonservatismus à la Hans Sedlmayr, andererseits gegen die im „Ostbereich“ (S. 88) zu findende Ästhetik im Sinne von Georg Lukács, die er die „einzige erhebliche kunstphilosophische Leistung“ nennt, die aber ihre „philosophische Konsequenz bezahlt mit vollkommener Ferne von den ästhetischen Phänomenen“ und sich eine auf Goethe und Hegel zurückgehende Bildung verbinde mit einer banausischen Einstellung zur modernen Kunst (ebd.). An anderer Stelle erwähnt Adorno die Kontroverse zwischen ihm und Lukács unter dem Begriff der „Erpreßten Versöh-

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/134462023x/04>

nung“ (so der Titel eines Essays von Adorno), indem er sie als eine Kontroverse bezeichnet, die eigentlich das ganze Denken Hegels durchziehe – und wenn er dann den Bogen zum dialektischen Materialismus schlägt, kommt schließlich wieder eine Kontroverse zwischen Hegel und Kant zur Sprache, die im Letzten auch von jedem Künstler „sozusagen auf der eigenen Haut noch einmal“ ausgetragen werden müsse (S. 414). Ebenfalls hinzuweisen ist auf Bemerkungen Adornos, die sich auf die Thematik „Aufarbeitung der Vergangenheit“ beziehen.

Auf diese Dinge muß hier inhaltlich nicht weiter eingegangen werden, sie sind im Grundsatz ja bekannt, aber gleichwohl hier in den Vorlesungen lesenswert für jene, die sich damit vertraut machen wollen. Es ist, wie bereits erwähnt, die Überlieferung des Vorlesungstextes nicht unproblematisch, weil die Transkriptionen der nicht mehr vorhandenen Tonbänder von teils unterschiedlichen Sekretärinnen und unterschiedlich fehlerhaft erstellt wurden. Oft genug mußten daher Konjekturen vorgeschlagen werden, so wenn es wohl „Warenwelt“ heißen sollte, aber der Abschreiber „wahren Welt“ verstand (S. 900). Dazu findet man alle notwendigen Informationen in der *Editorische[n] Nachbemerkung* (S. 893 - 902), wo man auch erfährt, daß z.°B. die Absatzgliederung des vorgelegten Textes aus Entscheidungen der Herausgeber resultiert, da die Sekretärinnen den Text oft absatzlos transkribiert hatten.

Der umfangreiche Band ist durch ein *Register* (S. 905 - 915) der Personen erschlossen und außerdem durch eine nützliche *Übersicht* zu den Themen der einzelnen Vorlesungen (S. 917 - 930), durch die sich Interessierte rasch einen Überblick über das verschaffen kann, was jeweils dort verhandelt wird.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13769>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13769>